

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
26. 3. 1970  
14. JAHRGANG  
15 PFENNIG

14

AN DER WAHLURNE UND AUF DEM KONZIL:

## Universitätsangehörige bewiesen ihre Bereitschaft, unseren sozialistischen Staat allseitig zu stärken

### Wohnheimemelden: 100prozentiges Vertrauensvotum

Öffentliche Auszählung in Wohnheimen ergab: Wahlbeteiligung 99,72 Prozent, alle Stimmen gültig und für die Kandidaten der Nationalen Front

Festliche Stimmung herrschte bereits kurz vor Eröffnung der Wahllokale in den Studentenwohnheimen in der Straße des 18. Oktober und „Jenny Marx“. Liebevoll waren die Klarräume ausgeschmückt und zu Wahllokalen umgestaltet worden. In den mit Fahnen und Bildern von Staats- und Parteifunktionären und den Vorsitzenden der Blockparteien und Massenorganisationen ausgestatteten Vorräumen drängten sich die FDJ-Studenten, Heidem Lehnkuhl aus dem Bereich Tierproduktion, Mitglied einer Seminargruppe, die um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpft, war die erste im Haus 1, die ihre Stimmzettel in die Wahlurne einwarf.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dordan, Rektor Prof. Winkler und der Leiter der Wahlkommission unserer Universität Prof. Möhle waren kurz nach 7.00 Uhr erschienen, um sich vom ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl zu überzeugen. Bereits um 8.30 konnte das Wohnheim 3 melden: 81 Prozent Wahlbeteiligung. 11.30 Uhr meldeten alle Stimmbezirke eine Wahlbeteiligung zwischen 92 und 99 Prozent.

ZU DEN ERSTEN WÄHLERN im „Jenny Marx“ gehörte Margitta Schmidt, Tierproduktion. „Um etwas zu tun, was unserer Republik kann, kann man wohl nie zu früh aufstehen – das gilt überall!“, sagte sie uns.

7 Uhr



### Leitspruch des Konzils: Pionier- und Spitzenleistungen für die DDR

800 Delegierte berieten Prognose der Karl-Marx-Universität und zogen Bilanz über die Leistungen zur allseitigen Stärkung der Republik

Jochen Hoffmann überbrachte Grüße Paul Fröhlichs an das Konzil

Dank und Anerkennung des amtierenden Ministers für bedeutende Fortschritte – Karl-Marx-Universität auch über ihre Grenzen hinaus wirksam

Kandidaten der Universität für Leipzigs Volksvertretungen vorgestellt

Oberbürgermeister und Rektor unterzeichneten Vertrag Rot der Stadt – Universität

Drei Jugendobjekte an FDJ-Kreisorganisation übergeben

Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf Seite 3

### Willenserklärung der Teilnehmer des Konzils

19. März 1970. Getragen von dem Bewußtsein unserer Verantwortung für die Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, unternehmen wir Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Karl-Marx-Universität große Anstrengungen, durch Pionier- und Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik beizutragen. Durch die Erfüllung der im Leninjahr gestellten Aufgaben festigen und vertiefen wir unsere Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Anlässlich der Kommunalwahlen am 22. März 1970 bekunden wir Angehörigen der Karl-Marx-Universität unsere feste Verbundenheit mit dem ersten sozialistischen deutschen Staat. Wir bekennen uns vorbehaltlos zur führenden Rolle der Arbeiterklasse und der SED. Mit unserer Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front leisten wir einen erneuten Beitrag in der weltweiten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Wir erklären, auch weiterhin all unsere Kraft zur Durchführung der 3. Hochschulreform auf der Grundlage des Beschlusses der 16. Staatsratsitzung einzusetzen... Wir werden alles tun, um die Planaufgaben des Jahres 1970 durch eine höhere Effektivität in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung sowie durch die Meisterung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation in allen Teilen zu erfüllen.

All unsere Kraft für das Glück des Staatsvolkes der DDR! All unsere Kraft für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates! (Auszug)



### Zwischen 7 und 12

DIE KULTURGRUPPEN der Karl-Marx-Universität waren am Wahlsonntag fast pausenlos im Einsatz, um der Leipziger Bevölkerung in den einzelnen Wahllokalen und im Stadtzentrum mit ihren Darbietungen die richtige Stimmung für den Wahltag zu vermitteln. Bereits kurz nach 7 Uhr spielte das GST-Blasorchester in der Straße des 18. Oktober Arbeiter- und Marschlieder, um die letzten Langschläfer aus den Betten zu holen (Bild links oben). Die Freunde vom Singeklub waren dabei, als um 7 Uhr das Wahllokal im Studentenwohnheim „Jenny Marx“ eröffnet wurde (Bild oben).

### 18 Uhr

STIMMENAUSZÄHLUNG. Wie überall in der Republik wurde auch hier im Wohnheim 1 in der Straße des 18. Oktober mit der öffentlichen Auszählung begonnen. Prof. Ingo Wagner vom Wahlvorstand des Stimmbezirkes (im Bild rechts) konnte nach Öffnung der Wahlurne mit den anderen Mitgliedern des Wahlvorstandes feststellen, und im Wahlprotokoll festhalten: 263 Studenten hatten hier gewählt und ihre Stimmen waren alle gültig und gehörten den Kandidaten der Nationalen Front (Bild links).



Dr. Arnd Römhild, Sektion Journalistik:

### DDR-Initiative brachte die Begegnung zustande

Die große Überlegenheit und Autorität der marxistisch-leninistischen Partei, der SED, die sich auf ihre großen

Durch die Initiative der DDR kam diese Begegnung in Erfurt zustande. Wieder einmal bewiesen die Führer der SED und unseres Staates, wie kontinuierlich und wie stark sie an der Sicherung des Friedens in Europa und damit für die glückliche Zukunft eines jeden von uns arbeiten.

Alle in Erfurt aufgeworfenen Fragen sind dann lösbar, wenn der Vertragsentwurf unseres Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht zur Grundlage der Beratungen genommen wird und wenn gleichberechtigte Beziehungen zwischen beiden Staaten auf völkerrechtlicher Grundlage hergestellt werden.

Ich solidarisiere mich vollinhaltlich mit der Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR in Erfurt. In meinem eigenen aktiven journalistischen Wirken seit 1945 finde ich seine Worte vollinhaltlich bestätigt.

Deshalb gab ich auch am Sonntag zu den Kommunalwahlen meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.

Joachim Lange, Sektion Journalistik:

### Es geht um völkerrechtliche Anerkennung

In der Tatsache des Zustandekommens des Treffens zwischen dem Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und dem Kanzler der westdeutschen Bundesrepublik sowie in der Tatsache der Gesprächsführung selbst sehe ich den Ausdruck der überzeugenden Friedenspolitik der DDR. Der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Willi

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Wahl und Erfurt erhöhten internationales Ansehen der DDR

Universitätsangehörige zu den Ereignissen der vergangenen Wochen

theoretischen und praktischen politischen Leistungen gründen, hat sich in Erfurt erneut eindeutig bewiesen. Das Politbüro-Mitglied Willi Stoph sprach für die Interessen des gesamten Staatsvolkes der DDR. Die durch die Kraft der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der SED, geschaffene sozialistische Menschengemeinschaft der DDR hat unsere Republik zu einer Realität werden lassen, an der niemand in der Welt vorbeigehen kann.